

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 47

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

planes genügen, so nehmen wir keinen Anstand, pro 1887 einen diesbezüglichen Versuch zu machen.

Für Offiziere der Verwaltungskompanien ist ein Kurs von 22 Tagen in Aussicht genommen.

Seit dem Jahr 1884, in welchem die letzte Schule für Kompanieoffiziere abgehalten wurde, sind im Offizierskorps der Verwaltungskompanien wesentliche Mutationen eingetreten. Es ist daher geboten, die Abteilungsschefs, sowie die hierfür in Aussicht genommenen Erzählmänner, welche noch keine derartige Schule mitgemacht haben, in eine solche zu beordern, zumal dies ohne Überschreitung der gewohnten Jahresausgaben möglich ist.

(Schluß folgt.)

— (VI. Division. Der Ausmarsch der Offiziersbildungsschule) wurde am 7. November unter Leitung des Hrn. Kreis-Intendanten Oberst Böllinger angetreten. Mit der Bahn ging es nach Samstagern und von da zu Fuß auf den Gottschellenberg; hier wurde ein Rast gemacht und dann der Weg nach Einsiedeln angetreten. Montags wurde die Reise über den Etzel nach Rapperschwyl fortgesetzt. Von Rapperschwyl lehrten die Aspiranten per Dampfschiff nach Zürich zurück. — Bei dem Ausmarsch wurden, wie gewohnt, verschiedene militärische Übungen ausgeführt.

— (Der technische Kurs und die Genie-Aspirantenschule) unternahmen Sonntag den 7. November einen Ausmarsch nach dem St. Gotthard, unter Leitung des Herrn Oberst Blaser; bis Airolo wurde die Bahn benutzt. Herr Major Hölly machte an Ort und Stelle Mittheilungen über die Befestigungsanlagen, welche errichtet werden sollen. Diesem folgte eine Besprechung der Details. Die übrige Zeit wurde mit verschiedenen bezüglichen Arbeiten ausgefüllt. Rückkehr nach Zürich Montag Abends.

— (Offiziersgesellschaft Aarau.) (Korresp.) Die Offiziersgesellschaft Aarau hat vor Kurzem ihre Winterhütigkeit begonnen und neben den üblichen Vorträgen, das Kriegsspiel mit kleinen Detachementsaufgaben und Gesellschaftsübungen in größerem Verbände, sowie auch einen Reitkurs — zu welchem bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt — auf das Arbeitsprogramm gesetzt. — Im Anschluß an eine mehrabendliche, lebhaft besuchte und interessante Kriegsspielaufgabe des vorigen Winters hat sodann letzten Sonntag den 7. November unter Leitung des Herrn Oberstleutnant Minster (Stabshof der IV. Division) eine Rekonnoisirung in den Jura stattgefunden, der folgende Generalidee zu Grunde lag: „Eine am Rhein von Stein bis Koblenz aufmarschierte Südarmye sichert die linke Flanke und die rückwärtigen Verbindungen durch die Besetzung der Jura-Defileen mit Landwehrtruppen, denen sich der Landsturm zugesellt.“

Basel und die Birsilinde werden als besetzt und stark besetzt supposed. Eine bei Singen aufmarschierte Nordarmee entsendet ein Korps, das Nordkorps, durch den Schwarzwald über den Rhein, um Flanke und Rücken der Südarmye zu bedrohen.“

Die beiden Abteilungsschefs, Herr Major Hintermann für das Nordkorps und Herr Major Sauerländer für das Südkorps, erhielten, wie beim Kriegsspiel, noch die folgenden Spezialideen: „Das Nordkorps ist bei Säckingen ohne große Verluste über den Rhein gedrungen und marschiert auf Frick, wo die Nachricht eingeht, daß Staffelegg und Benken vom Feinde nur schwach besetzt seien. Der Kommandant des Nordkorps beschließt nun, diese beiden Pässe zu forcieren und auf Aarau zu marschieren, um die rückwärtigen Verbindungen der Nordarmee zu unterbrechen.“

Truppen: 3 Infanterieregimenter, 4 Feldbatterien, 1 Belagerungsbatterie, 3 Eskadrons Dragoner, 1 Sappeurkompanie.

Das Südkorps, bestehend aus mehreren kombinierten Landwehr-Infanteriebrigaden, hat Befehl, den Jura vom Hauenstein bis zum Böhberg zu vertheidigen und betraut das Süddetachement mit der Befestigung und Besetzung des Benken und der Staffelegg unter Anlehnung links und rechts an die benachbarten Besetzungstruppen.

Es sind noch 10 Tage Zeit übrig.

Truppen des Süddetachements: X. Infanteriebrigade L, 2000

Mann Landsturm, 1 Landwehrbatterie, 20 Positionsgeschüze, 1 Zug Dragoner.“

Trotz der sehr zweifelhaften und theilweise regnerischen Witterung machte sich eine beschiedene Zahl von Offizieren Vormittags halb 10 Uhr auf den Weg, um der nicht kleinen Tagesaufgabe gerecht zu werden und im Terrain Alles das genau zu prüfen, was s. B. auf der Karte als Wahrscheinlichkeit angenommen und worauf gesucht beim Kriegsspiel operirt worden war. Erst Nachmittags 3 Uhr trafen sich die einzelnen Abteilungen im Rendezvous auf Aarau, dem Beherrschter des ganzen Übungsterrains, und zogen sich, da der Regen immer fühlbarer wurde, zum Rapport und zur Schlussbesprechung nach Küttigen zurück. Bei der letztern brach sich allgemein der Gedanke Bahn, wie wichtig es sei, seine nächste Umgebung, zumal militärisch wichtige Punkte, wie die gegebenen, genau zu kennen und kennen zu lernen; wie vortheilhaft ferner bei richtiger Terrainbenutzung im Ernstfalle auch weniger geübte Truppen, wie der Landsturm, verwendet werden könnten und welchen Nutzen dieselben, in fester Stellung richtig platziert, für die Gesamtmärsche und das Land haben dürften.

Neben dem wohlverdienten Dank gegenüber dem Übungsleiter wurde auch einhellig der Wunsch ausgesprochen, daß die Offiziersgesellschaft noch weitere ähnliche Übungen in westlicher und östlicher Richtung an das rekonnoisierte Terrain anschließend, in Völde ausführen möge.

U n s l a n d.

Österreich. (Ueber die Repetitionsgewehrfrage) wird der „K. B.“ geschrieben: „Im Kriegsministerium berath man neuerdings über das in Österreich-Ungarn einzuführende Repetitionsgewehr. Es war somit unrichtig, daß das Wormdithersche Gewehr bereits endgültig angenommen worden sei. Eine Kommission unter Vorsitz des Kriegsministers Grafen Blyant-Neheldt, die Korpskommandanten Philippovics, der am Sonntag aus Prag hier eingetroffen ist, Bauer, Gatty, Reindl, der Generalstabschef Bed, der Präsident des technischen Militärlamites F. M. L. Kreuz, sowie mehrere Fachmänner des Schießwesens unterzubringen das Wormdithersche Gewehr erneut Prüfungen und Vergleichen mit den Systemen Schulhof und Krnka. Von einem dem System Schulhof gewogenen Fachmann höre ich, daß die Länderbank, deren Direktor S. Hahn sich auch im Verwaltungsrath der großen Waffenfabrik-Gesellschaft zu Steyr (ehemals Werndl) befindet, sowie der einflussreiche Präsident der Waffenfabrik-Gesellschaft Fürst Othento Lichnowsky, Großprior des souveränen Johanniter-Ordens für Böhmen, sich sehr für das Wormdithersche Gewehr bemühen. Die Waffenfabrik-Gesellschaft soll sich bereits für dieses System derart eingerichtet haben, daß im Kriegsfalle in kurzer Frist mehrere hunderttausend Stück hätten geliefert werden können. Da jetzt aber die Kriegsgefahr bestellt ist, so tritt die Wettbewerbung der angeblich billigeren und einfacheren Systeme Schulhof und Krnka wieder hervor. Mein Gewährsmann sagt mir, daß Wormdithersche Gewehr komme auf etwa 34 fl., das Krnka-Gewehr auf 26 fl., das Schulhof-Gewehr, über welches sich Fürst Bismarck in Gastein, wo er mit demselben schoß, lobend ausgesprochen habe, nur auf 23 fl. Uebrigens sollen noch andere Systeme von Repetitionsgewehren, insbesondere das deutsche und das französische Gras-Gewehr, der Generals-Kommission zur Prüfung vorliegen. Die Entscheidung dürfte bald gefällt werden, da die meisten Großmächte bereits Repetitionsgewehre eingeführt haben.“

Frankreich. (Die Repetitionsgewehre), welche in Zulieferung wurden, haben 8 Millimeter-Kaliber. Das Geschos ist ein vortheiliges Compoundgeschos (Bleigeschoss mit Stahlmantel). Das Gewehr ist nach dem System Lebel. Die Anfangsgeschwindigkeit beträgt 530, kommt daher derjenigen des Hrbbergewehres nahe. Das zur Munition benutzte Pulver ist eine Erfindung des Artillerie-Oberst Brugière, welcher Ordonnanzoffizier bei dem Präsidenten der Republik ist. Diese Gewehre sind zunächst für die Truppen von Longjumeau und für die Jägerbataillone zu Fuß bestimmt. Vor ihrer Einführung bei der gesamten Infanterie sollen indes noch weitere Schießversuche zu Châlons und im Lager von Valbonne ausgeführt werden. △

— (Eine Feldzugsmedaille) für diejenigen, welche an der Expedition gegen Madagaskar teilgenommen haben, ist beschlossen worden. Dieselbe soll an einem blauen, grünestrelzenden Band getragen werden.

— (Eine große Ausstellung von Bewaffnungss- und Ausrüstungsgegenständen) soll im Jahr 1887 stattfinden und das Unternehmen bereits gesichert sein.

— (Schiffslieutenant Olivirt), ein Offizier, wem die glänzendste Carrière in Aussicht stand, ist, wie die „France militaire“ meldet, in das Trappistenkloster eingetreten. Derselbe war der erste, welcher in das Fort Hué einbrang; für seine Auszeichnung bei der Einnahme von Bac Ninh wurde er in dem Tagesbefehl ausgeführt und für eine glänzende Thät (action d'éclat) bei der Beschießung von Fou Tscheu zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Italien. (Die Einführung des Repetirgewehres) hat auch in der italienischen Armee begonnen und zwar sind vorläufig 8 Infanterie-Regimenter, 2 Bersaglieri- und 1 Alpenjäger-Bataillon mit der neuen Waffe bestellt worden. Vorläufig hat man sich mit einer Umänderung der Einzelmäder in Magazingewehre begnügt. Wie immer, versichert man auch jetzt, daß die Umänderung sehr befriedigende Resultate liefern. Doch bald soll das stehende Heer mit neuen Repetirgewehren versehen werden. Welches der neuen Repetirsysteme den Vorzug erhält, ist nicht bekannt.

Nach Bewaffnung des stehenden Heeres mit den neuen Repetirgewehren soll die Milizia mobile und die Milizia territoriale mit umgeänderten Gewehren erhalten.

— (Eine neue Patronetasche) wurde gleichzeitig mit den Repetirgewehren ausgegeben. Dieselben können 6 Magazine mit je 4 Patronen enthalten.

— (Versuche mit Repetirgewehren) nach dem System Amerigo (Offizier des 10. Bersaglieri-Regiments) haben kürzlich in Palermo in Gegenwart des Generals Menotti stattgefunden. Die Feuergeschwindigkeit konnte mit diesem Gewehr auf 60 Schüsse per Minute gesteigert werden. Die Vetterle-Einzelmäder sollen mit geringen Kosten nach diesem System umgeändert werden können.

Rußland. (Ein kaiserlicher Tagesbefehl) ist am 24. Oktober veröffentlicht worden. Derselbe lautet wie folgt: „Heute hat in Petersburg die Enthüllung des Denkmals für den Krieg mit der Türkei in den Jahren 1877 und 1878 stattgefunden. Möge dieses Denkmal für ewige Zeiten an die Selbstverleugnung und den Heldenmuth der Krieger erinnern, welche mit Gottes Hülfe die russischen Fahnen und den russischen Namen mit neuem Ruhm bedeckt haben. An diesem Feiertage wende ich mich an Euch, Heerführer, Admirale, Offiziere, Soldaten und Matrosen meiner tapferen Armee und heldenmützigen Flotte, um Euch zu sagen, daß ich Eurer unerschütterlichen Ergebenheit vertraue, daß ich stolz bin auf Eure Ruhmesfahnen und daß ich gemeinsam mit ganz Rußland dankensfüllten Herzen Eurer hohen Verdienste um Thron und Vaterland gedenke. Mögen diese Andenken als Unterstand dienen für meine und des ganzen russischen Volkes unveränderliche Überzeugung, daß in allen Prüfungen, mit welchen Gottes Borschung Rußland in Zukunft heimsuchen sollte, Rußlands Armee und Flotte stets auf der Höhe des kriegerischen Heldenmuthes und des unverwölklichen Ruhmes verbleiben werden, welche von unsren Vorfahren erworben und vor unsren Augen würdig behauptet und gefördert wurden.“

— (Ein Urtheil über die deutsche Armee) wird in der „Moskowskaja Wjedomost“ von Kattoff gebracht und derselbe stellt ihre Verhältnisse als keineswegs gute hin.

Im deutschen Generalslabe hätten 25—30 % der Offiziere keine spezielle Vorbildung genossen. Die Klagen preußischer Militärschriftsteller über die in Offizierskreisen herrschende geistige Stagnation stünden nicht gar zu vereinzelt da. Ja selbst auf dem Gebiete der Militärliteratur mache sich dieser Stillstand geltend, die Thematik seien entweder Details oder bewegen sich in dem Gebiete der Erinnerungen aus den Jahren 1870—1871. Das Interesse der Offiziere für Fachschriften fehle fast gänzlich und nur Zwang veranlaße sie zur Lektüre ernster militärischer

Werke. Aber immerhin siehe das Offizierkorps noch auf einem relativ hohen Niveau; dagegen seien die militärischen Eigenschaften der großen Masse der Soldaten erheblich im Rückgang begriffen. Die Ursache hierfür sei in demselben Umstände zu erblicken, der den Offiziersstand in Österreich korrumpte. „In Österreich finden sozialdemokratische Ideen vornehmlich im Offizierkorps Verbreitung, in Deutschland aber in den Reihen des Unteroffiziers. Neuerliche Disziplin und Subordination stünden allerdings noch auf der alten Höhe, aber im Innern seien sie doch erschüttert, so daß das in kritischen Momenten ernstlich in Betracht gezogen werden müßte.“ Auch sei die deutsche Armee jetzt numerisch geringer, als die französische und die russische, jede für sich genommen. „Es läßt sich nicht leugnen“, heißt es dann wörtlich, „daß das Alles zusammen genommen ein sehr gewichtiges Argument zu Gunsten der Friedensliebe bildet. Und nicht ohne Grund sucht daher die Opposition und namentlich die partikularistische, der es um einen „vollständigen Krieg“ zu thun ist, so hartnäckig, Deutschland in einen Krieg, und zwar womöglich in einen „Krieg mit zwei Fronten“ zu verwickeln.“

Dänemark. (Ein außerordentlicher Kredit) wird vom Kriegsminister für Befestigungen, und zwar im Betrag von 37 Millionen Kronen, verlangt. Derselbe soll zur Verstärkung der Landesfront und zur Befestigung von Kopenhagen verwendet werden. Schon 1875 und 1880 wurde in den Kammern die Befestigungsfrage behandelt, doch man konnte sich über die vorliegenden Projekte nicht einigen. Im Jahr 1883 verlangte eine große Adresse, welche 106,000 Unterschriften trug, eine Neorganisation der Armee und Andiehandnahme der Landesbefestigung. In Folge dessen hat die Regierung 1885 das Notwendigste für die Befestigung von Kopenhagen ausführen lassen. Doch dieses genügt nicht, deßhalb dieses Kreditbegehren, welchem ernste Absichten oder Befürchtungen zu Grunde liegen dürften.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

93. Liotchak, Jos., *Tir de mousqueterie automatique comme élément de la transformation inévitable dans l'art militaire (Autopointeur)*. 8°. 36 S. Vilno.
94. Leef-Eswe, Adalbert, *Uulverbampf. Grafe und helleste Bilder aus Kriegs- und Friedenszeiten*. 8°. 101 S. Rathenow, Mar. Babenzen. Preis Fr. 1. 35.
95. Belheft zum Militär-Wochenblatt von v. Röbell. 1886. Siebentes Heft enth.: Die Verwendbarkeit der Luftballons in der Kriegsführung von v. Lavergne-Pegulien und Das Heerwesen Chinas.
96. H. Röhne, Major, *Die Feuerleitung großer Artillerieverbände, ihre Schwierigkeiten und die Mittel sie zu überwinden*. 8°. 40 S. Berlin, G. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 1. —.
97. Vogt, Herrmann, Oberstl., *Die Europäischen Heere der Gegenwart mit Illustrationen*. Heft 1—2 enth.: Die Kriegsmacht der Franzosen. 8°. 36 S. Rathenow, Mar. Babenzen. Preis Fr. 1. 35.
98. Vogt, Herrmann, Oberstl., *Die Europäischen Heere der Gegenwart*. Heft 3—4 enth.: Die Wehrkraft des österreichisch-ungarischen Kaiserstaates. 8°. 36 S. Preis Fr. 1. 35.
99. Buonaventura, G., Prof. u. Dr. phil. Alb. Schmid, *Sprachliche Unterrichtsbücher für das Selbststudium nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Italienisch II. Kursus*, Brief 21—40. Gr. 8°. G. E. Morgenstern in Leipzig. Preis per Kursus Fr. 13. 35. Komplet 40 Briefe. Preis Fr. 21. 35.

H. Specker, Zürich,
90 Bahnhofstrasse 90,
empfiehlt den Herren Offizieren prima
englische

Caoutchouc-Regenmäntel
in Ordonnanzfaçon nach Maass,
nur 600 bis 1600 grammes schwer.
Preis Fr. 35 bis Fr. 70.
Preiscourante gratis.